

Leophils Welt

Die Zeitschrift für die Mitglieder
der der Jungen Briefmarken-
freunde Hessen



Ausgabe 1/2020 (Jahrgang 8)

Hauptthema „Weltraum“



www.briefmarkenjugend-hessen.de



Inhalt

Vorwort	3
Der Weltraum - unendliche Weiten	4
Der Weltraum - Unser Sonnensystem.....	9
Leophil nimmt unter die Lupe - Sternzeichen	14
Himmelscheibe von Nebra - Die älteste Sternenabbildung der Welt	21
Dauerserie Blumen - Winterling	27
Aus den Gruppen.....	28
Kuriose Briefmarken - Teil 1.....	32
Post für Leophil.....	34
Hier stimmt was nicht!.....	40

Impressum

Herausgeber: „Junge Briefmarkenfreunde Hessen e. V.“

Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Pressegesetzes:

Markus Holzmann, Schreiberstr. 24, 67551 Worms

Redaktion: Wolfgang Greiner, Grunerstr. 14, 65510 Idstein

Druck: rainbowprint.de, Auflage 750

Ausgezeichnet mit dem CG-Award 2014 für Jugendliteratur und Nachwuchsförderung.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wider. Bei der Einsendung von Beiträgen gehen wir davon aus, dass die Einwilligung von Betroffenen (Bilder) vorliegt.

Redaktionsschluss für Heft 2/20: 31.3.2020

The logo for rainbowprint.de features the text 'www.Rainbowprint.de' in a stylized, handwritten font. The word 'Rainbow' is in black, 'print' is in black, and '.de' is in black. A colorful graphic of a person jumping or running is integrated into the 'o' of 'Rainbow' and the 'i' of 'print'. The person is colored with a rainbow gradient (red, orange, yellow, green, blue, purple) and has a black outline. The 'o' in 'Rainbow' has a black dot in the center, and the 'i' in 'print' has a black dot in the center.

Vorwort

Liebe Freunde, in diesem Heft wird es „himmlisch“ - wir gehen in die Luft und schauen in den Weltraum. Lasst Euch überraschen, was wir alles für Euch herausgefunden haben. Eines habe ich schon gemerkt - mich gibt es nicht nur als Tier, sondern auch als Sternbild.



Natürlich habe ich sofort nachgelesen, was das Sternbild bedeutet: Der hellste Stern im Sternbild Löwe ist der sogenannte Alpha Leonis oder Regulus, was soviel wie „kleiner König“ oder Löwenherz bedeutet. Weitere bedeutende Sterne im Sternbild Löwe

sind Denebola, der Schwanz des Löwen, und Algieba, die Mähne des Löwen. Im Sternbild Löwe finden sich einige leicht zu entdeckende Doppelsterne. Die Galaxien M65 und M66 bilden zusammen mit der Spiralgalaxie NGC3682 das sogenannte „Leo-Triplett“. Also, wenn ich mir den Löwen anschau und in den Spiegel schau, dann gefalle ich mir viel besser, findet Ihr nicht auch? ☺ Sagt jetzt bitte nichts Falsches.

Also, ab in die Rakete und los geht es in die Schwerelosigkeit!

Euer Leophil

p.S: Danke für die vielen, tollen Postkarten, die in den letzten Wochen in meinem Briefkasten gelandet sind!

Der Weltraum - unendliche Weiten

Carsten Keller, Michael Schäfer, Walter Scholz

„Der Weltraum - unendliche Weiten. Wir befinden uns in einer fernen Zukunft. Dies sind die Abenteuer des neuen Raumschiffs Enterprise, das viele Lichtjahre von der Erde entfernt unterwegs ist, um fremde Welten zu entdecken, unbekannte Lebensformen und neue Zivilisationen. Die Enterprise dringt dabei in Galaxien vor, die nie ein Mensch zuvor gesehen hat.“

So fängt jede Folge einer beliebten Fernsehserie an. Viele von euch kennen sie vielleicht. Auch Leophil hat mit seinem Raumschiff den Weltraum erkundet und befindet sich jetzt auf dem Heimweg. Wir lassen ihn berichten, was er alles so entdeckt hat.



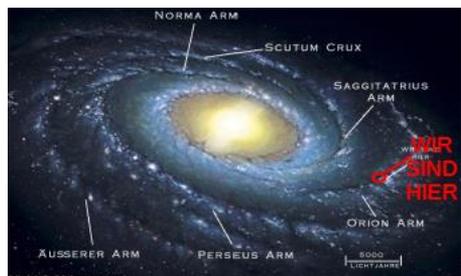
Die Galaxien

Noch befindet sich Leophil mitten im leeren Weltraum zwischen dem Andromedanebel und der Milchstraße. Beides sind Galaxien und trotz ihres Namens weder ein Nebel noch eine Straße.

Galaxien sind unzählig viele Sterne, die zu einer Gruppe zusammengehören.

Den Andromedanebel kann man von der Erde aus mit dem Auge sehen, aber weil er so weit weg ist, kann man keine einzelnen Sterne unterscheiden. Es ist nur ein schwacher trüber Lichtpunkt zu sehen. Deshalb bekam er schon vor langer Zeit, als es noch keine Teleskope gab, Nebel in seinem Namen. Bei einem richtigen Nebel, z.B. morgens nach einer kühlen Nacht, könnt ihr ja auch nicht mehr die einzelnen feinen kleinen Wassertröpfchen unterscheiden. Ihr seht nur noch den ganzen trüben Nebel.

Die Milchstraße ist die Galaxie, in der wir uns mit unserer Erde befinden.



Sie sieht von oben aus wie eine Spirale und von der Seite wie ein langes

Band mit einem dicken hellen Zentrum. Wir befinden uns in dem Arm ganz weit rechts außen.



Wenn wir nach oben und unten schauen, sehen wir relativ wenige Sterne. Wenn wir aber in der Ebene zu den anderen Spiralarmen schauen, können wir die nächsten Sterne in unserem und den benachbarten Spiralarmen gut sehen und erkennen, aber alles was noch weiter weg ist erscheint uns wie ein nebliges Band bei dem wir die einzelnen Sterne nicht mehr mit dem Auge unterscheiden können und wegen diesem hellen Band haben wir unsere Galaxie Milchstraße genannt.



Der Weltraum ist so groß, dass es außer diesen beiden Galaxien noch unzählig viele andere mit unzählig vielen Sternen gibt.

Die Sterne

Als Leophil auf seiner Reise einen anderen Stern besuchen wollte, hat er festgestellt, dass dies gar nicht möglich ist. Denn ein Stern ist ein leuchtender Himmelskörper aus sehr heißem Gas und Plasma, wie zum Beispiel unsere Sonne und deshalb konnte er dort nicht landen. Er hat sich aber verschiedene Sterne angesehen.

Sterne gibt es in unterschiedlichen Farben. Neben dem gelb unserer Sonne gibt es auch weiße, rote und blaue Sterne, je nachdem, wie groß und heiß sie sind.

Unsere Sonne hat einen Durchmesser, der ungefähr 100mal so groß ist wie der unserer Erde.

Aber es gibt auch noch viel größere Sterne. Der Polarstern ist sogar 100mal so groß wie unsere Sonne und andere, deren Name nur die Fachleute kennen sind sogar mehr als 2000mal so groß.

Die Sternbilder

Als Leophil ganz weit von der Erde weg war, konnte er die Sternbilder die er alle kennt nicht mehr finden. Erst als er wieder in der Nähe unserer Sonne und der Erde war, hat er sie wieder entdeckt.

Sternbilder sind nämlich nur Hilfslinien, mit denen die Menschen früher

die Sterne verbunden haben um sich besser daran orientieren zu können.



Wenn wir zu irgendeinem Stern von einem Sternbild reisen, werden wir sehen, dass sich die anderen Sterne nicht auf der gleichen Ebene befinden sondern an manchen sind wir schon vorbei geflogen und andere sind noch viel weiter weg. Das ist wie bei einer optischen Täuschung. Von einer anderen Seite sieht alles ganz anders aus.



Zu den Sternbildern gehören neben den zwölf Tierkreiszeichen noch viele andere wie der Orion oder der große und kleine Wagen.



Das Sternbild Orion können wir im Winter sehr gut sehen. Orion, auch Himmelsjäger genannt, besteht aus vielen hellen Sternen. Seine 3 'Gürtelsterne' in der Mitte stehen schön aufgereiht in einer Linie, die beiden „Schultern“ strahlen hell, ebenso seine „Knie“. Unter dem Gürtel sind einige Sterne und neblige Sternhaufen so angeordnet, dass es aussieht, als hätte Orion an dieser Stelle ein Schwert.

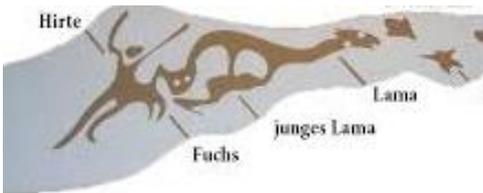


Leophil hat noch etwas ganz interessantes gelesen. Auf der Südhalbkugel ist die Milchstraße viel deutlicher zu sehen. Deshalb haben sich die alten Inkas in Peru nicht an den Sternen, sondern an den dunklen

Bereichen der Milchstraße orientiert.



Die Sternbilder der Inkas hießen z. B. Hirte, Fuchs, junges Lama und Lama.



Die Planeten

Neben den Sternen, auf denen Leopphil nicht landen konnte hat er auch ganz viele Planeten gefunden. Die Planeten bestehen entweder aus Gas, das sich aber nicht wie bei einer Sonne entzündet hat oder wie unsere Erde mit einer festen Oberfläche. Sie kreisen alle wie unsere Erde um ihre eigene Sonne und werden von dieser auch mit Licht und Wärme versorgt.

Je nachdem wie weit die Planeten von der Sonne entfernt sind, ist es auf ihnen entweder sehr heiß oder auch sehr kalt, hell oder dunkel. Manche Planeten haben wie die Erde eine Entfernung zu ihrer Sonne die eine angenehme Temperatur verursachte, so dass sich Leopphil dort sehr wohl fühlte.

Ob einige dieser Planeten auch bewohnt waren, weiß er nicht. Er hat leider keine Bewohner gefunden, vielleicht hatten sie sich auch aus Angst vor ihm einfach nur versteckt oder er hat einfach nicht die richtigen Planeten besucht. Aber Leopphil ist sich sicher, dass von diesen unzähligen vielen Planeten, die es gibt, einige sicher bewohnt sind. Wie die Bewohner dann aussehen würden wissen wir nicht, aber wie sie aussehen könnten, haben wir schon in vielen Fernsehfilmen gesehen.



Wenn ein Planet zu klein und seine Anziehungskraft zu gering ist

schafft er es nicht, die vielen Gesteinsbrocken, die es auf seinem Weg um die Sonne noch gibt, einzusammeln. Solche Planeten werden Zwergplaneten oder Planetoide genannt und die Gesteinsbrocken sind dann die Asteroiden.

Die Monde

Bei manchen Planeten hat Leophil auch Monde gefunden. Monde sind allgemein Himmelskörper, die sich wie Satelliten erst um einen Planeten oder Zwergplaneten drehen und zusammen mit diesem dann um die Sonne. Deshalb nennt man Monde auch natürliche Satelliten im Gegensatz zu den künstlichen Satelliten, die wir für die Wetterbeobachtung, das Fernsehen und vieles haben.

Das Sonnensystem

Leophil hat auch herausgefunden, was alles zu einem Sonnensystem gehört. Zu einem Sonnensysteme gehören die Sonne, die sie umkreisenden Planeten und Monde, die Zwergplaneten und andere Kleinkörper, die Kometen, Asteroiden und Meteoriden sowie die übrigen Gas- und Staubteilchen, die an die Anziehungskraft der Sonne gebunden sind.

Aber es gibt auch Sterne die wie ein Planet um andere Sterne kreisen, diese nennt dann Doppelsterne und

es gibt Sterne, die ganz alleine sind und keine Planeten haben.

Leophil hat euch jetzt schon fast alles erzählt, was es so im Weltraum gibt. Eigentlich ist es gar nicht so schwer zu verstehen. Wer trotzdem noch eine kleine Hilfe braucht, kann sich mal folgendes vorstellen:

Wenn das Haus in dem du wohnst eine Sonne wäre, dann bist du ein Planet und dein Haustier, das immer bei dir ist, ist der Mond. Deine Geschwister und Eltern sind die anderen Planeten und zusammen seid ihr ein Sonnensystem. Wenn du dann zu deinen Nachbarhäusern schaut, wirst du sehen, dass nicht jeder ein Haustier hat und manchmal ganz viele Menschen darin wohnen und manchmal sehr wenige oder sogar niemand. Das sind die anderen Sonnensysteme und auch nur ein einzelner Stern. Alle Häuser in einer Gegend bilden eine Stadt, genau wie alle Sterne und Sonnensysteme die zusammengehören eine Galaxie bilden. So wie es sehr viele Städte gibt, gibt es auch unzählig viele Galaxien.

Der Flug von einer Galaxie zur nächsten dauert sehr lange und Leophil ist müde geworden. Er macht jetzt eine Pause und das solltest du auch tun. Wenn du wieder ausgeruht und fit bist, erzählt dir Leophil ganz viel über unser Sonnensystem.

Der Weltraum – Unser Sonnensystem

Carsten Keller, Michael Schäfer, Walter Scholz

Unser Sonnensystem

Jetzt ist Leophil fast wieder zu Hause, er hat endlich nach langer reise unser Sonnensystem erreicht und fliegt so von der Seite heran, dass er einen super Überblick auf alles hat was es bei uns so gibt.



Neben den acht Planeten einigen Zwergplaneten und ganz vielen Monden gibt es in unserem Sonnensystem noch viele kleine Himmelskörper wie Kometen, Asteroiden und Meteoroiden, die alle um die Sonne kreisen. Manche sind nur wenige Millimeter klein und können dennoch als Sternschnuppe sichtbar werden.

Unsere Sonne

In der Mitte unseres Sonnensystems befindet sich natürlich unsere Sonne. Sie macht ca. 99,9 % der Masse unseres Sonnensystems aus oder anders formuliert, die Sonne ist 1000mal schwerer als alles was um sie herumkreist. Ihre Oberfläche ist mehrere Millionen Grad heiß und

glüht gelb. Damit versorgt sie die Planeten mit Licht und unsere Erde auch mit genügend Wärme.

Unsere acht Planeten

Leophil überlegt gerade, wie die Planeten heißen und versucht sie der Reihe nach von innen nach außen zu sortieren. Da fällt ihm wieder der Merksatz ein: **Mein Vater Erklärt Mir Jeden Sonntag Unseren Nachthimmel**. Jeder Anfangsbuchstabe steht für einen Planeten und deshalb weiß er die Reihenfolge auch wieder. Ganz nah bei der Sonne ist der **M**erkur, dann kommen **V**enus, **E**rde, **M**ars, **J**upiter, **S**aturn, **U**ranus und ganz weit weg der **N**eptun. Leophil muss nur bei Merkur und Mars aufpassen, weil beide mit **M** beginnen. Vielleicht wunderst du dich, warum der Pluto in der Aufzählung fehlt? Das liegt daran, dass die Wissenschaftler 2006 festgestellt haben, dass der Pluto zu klein und zu leicht ist und deshalb ist er jetzt nur noch ein Zwergplanet.

Die Planeten leuchten nicht selber, sind aber am Himmel wie Sterne zu sehen, weil sie das Licht der Sonne reflektieren. Nur Neptun ist zu weit weg, so dass er leider nur mit einem Teleskop zu sehen ist.

Merkur, Venus, Erde und Mars haben eine feste Oberfläche und werden

deshalb erdähnliche Planeten genannt. Sie sind kleiner und dichter als die jupiterähnlichen Planeten Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun, die zu einem Großteil aus Gasen bestehen.

Die Planeten wurden nach den römischen Göttern benannt. Der Götterbote Merkur, die Liebesgöttin Venus, der Kriegsgott Mars, der Göttervater Jupiter, der Gott des Ackerbaus Saturn, der Gott des Himmels Uranus und der Meeresgott Neptun. Der Gott der Unterwelt Pluto benennt jetzt nur noch einen Zwergplanet.

Je weiter die Planeten von der Sonne entfernt sind, desto länger brauchen sie um einmal um die Sonne zu kreisen. Während Merkur es in einem Jahr viermal schafft um die Sonne kreist, braucht der Neptun dafür schon 165 Jahre.



Merkur und Venus

Auf Merkur und Venus will Leopil auch nicht landen. Beide sind tagsüber über 400°C heiß und die Venus hat eine Kohlendioxidatmosphäre und kaum Sauerstoff in der Luft. Beide Planeten kann man, wenn sie sich

nicht gerade direkt vor oder hinter der Sonne befinden, mit dem Auge entweder als Morgenstern oder als Abendstern sehen.



Erde und Mars

Auf dem Mars befindet sich der größte Berg unseres Sonnensystems, nämlich der Olympus Mons mit 27 km Höhe. Es sollen sogar in einigen Jahren Menschen zum Mars fliegen. Luft zum Atmen gibt es dort leider nicht aber die Temperatur schwankt nur von -55°C bis $+27^{\circ}\text{C}$. Die Marsoberfläche ist sehr eisenhaltig und sieht rostig aus, deshalb erscheint der Mars als kleiner roter Stern am Himmel. Er hat zwei Monde.

Auf dem Mars sind auch schon Raumsonden gelandet um ihn zu untersuchen.



Jupiter und Saturn

Der Jupiter ist der größte und schwerste Planet des Sonnensystems und hat 69 Monde. Wenn man genau hinschaut, erkennt man den großen roten Fleck. Das ist ein Wirbelsturm der schon mehrere hundert Jahre dauert. Der Jupiter besteht wie der Saturn hauptsächlich aus Wasserstoff und Helium. Der Jupiter hat mit 5225 km Durchmesser den größten Mond in unserem Sonnensystem, er wird Ganymed genannt.

Der Saturn ist bekannt für seine über 100.000 einzelnen Ringe aus Staub und Stein, die ihn umgeben. Außerdem ist er leichter als Wasser und könnte im Meer wie ein Schiff schwimmen wenn er Platz hätte. Er hat 62 Monde von denen Titan am interessantesten ist. Er hat nämlich eine Atmosphäre, die chemisch sehr ähnlich ist, wie die Erde sie hatte, noch bevor es Leben bei uns gab.



Uranus und Neptun

Der Uranus hat 27 Monde und besteht auch aus Wasserstoff und Helium und zusätzlich auch noch aus Methan. Genau wie der äußerste Pla-

net der Neptun. Dieser hat 14 Monde.

Auf allen Planeten die nach dem Mars kamen, ist es kälter als -100 °C und für Leophil viel zu kalt. Deshalb schaut er sich noch ganz schnell die restlichen kleinen Himmelskörper an.

Die Zwergplaneten

Als erstes entdeckt er die fünf Zwergplaneten. Neben Pluto mit seinen fünf Monden sind das noch Eris und Makemake mit je einem Mond, Haumea mit zwei Monden und Ceres hat keinen Mond.

Ceres wurde ganz früher auch einmal als richtiger Planet gezählt. Sei lieber froh, dass das jetzt nur noch Zwergplaneten sind, sonst müsstest du dir ja mittlerweile 13 Planeten merken.

Die Anzahl der Monde der Planeten wie auch die Anzahl der bekannten Zwergplaneten entspricht den Angaben, die Anfang 2018 im Internet zu finden sind.. Da immer wieder Monde entdeckt werden, die teilweise weniger als 1km Durchmesser besitzen, kann diese Zahl durchaus noch steigen. Und auch die Entdeckung neuer Zwergplaneten ist noch möglich.

Die Kometen

Mit den Kometen hat Leophil kein Glück, er hat sie nicht gefunden. Das ist auch kein Wunder, denn sie sind nur leicht zu sehen, wenn sie nahe an

der Sonne vorbei fliegen. Es sind locker zusammengefügte Eisbrocken, in denen sich Steine und Staubteilchen befinden. Sie werden deshalb auch als „schmutzige Schneebälle“ bezeichnet. Wenn sie auf ihrem Weg nahe an der Sonne vorbeikommen, taut das Eis auf und bildet den Kometenschweif, der bei manchen Kometen auch tagsüber gut zu sehen ist.



Der bekannteste ist der „Halleysche Komet“. Er kommt alle 76 Jahre wieder.



Die Asteroiden

Die Asteroiden hat Leophil leichter gefunden, weil er weiß, dass sie sich in großer Anzahl zwischen Mars und Jupiter im so genannten Asteroidengürtel befinden. Zu den Asteroiden gehören alle übrigen kleinen und auch großen Gesteinsbrocken.

Ein Unterschied zwischen Zwergplaneten und Asteroiden ist auch die Form. Alles was Planet genannt wird muss schwer genug sein und sich auch um die eigene Achse drehen, damit er durch die Fliehkräfte rund wird. Die Asteroiden sind einfach nur unförmige Brocken. Auf dem Block sind einige Asteroiden im Hintergrund abgebildet.



Block mit echtem Meteoritenstaub auf der Sternschnuppe

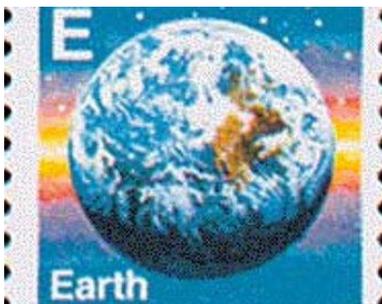
Die Meteoriden

Die letzten Objekte, von denen Leophil weiß, sind die Meteoride. Sie befinden sich auch auf einer Umlaufbahn um die Sonne, sind aber kleiner als die Asteroiden sind. Erst wenn sie die Erdbahn kreuzen und in unsere Erdatmosphäre eindringen kann man sie sehen. Sie werden durch die Luft abgebremst und verglühen als Sternschnuppe. Es gibt Zeiten im Jahr, da kann man mehrere hundert Sternschnuppen in einer Nacht sehen. Das macht Leophil sehr stolz, denn eine Gruppe von Sternschnup-

pen heißen Leoniden, weil sie aus der Richtung vom Sternbild Löwe kommen. Aber um sie zu sehen muss es dazu auch dunkel genug und frei von Wolken sein. Wenn die Sternschnuppen nicht vollständig verglühen und Reste auf der Erde ankommen, nennt man diese Steine dann Meteorite.

Die Erde und der Mond

Jetzt hat Leophil genug gesehen und fliegt endlich zur Erde zurück. Die Erde ist etwa 4,6 Milliarden Jahre alt und umkreist die Sonne in einem Abstand von fast 150 Millionen Kilometer. Diese Strecke nennt man auch eine astronomische Einheit (AE). Zum Vergleich, der Neptun ganz außen ist noch einmal weitere 30 AE von der Erde entfernt. Die Durchschnittstemperatur beträgt 15°C und unsere Atmosphäre besteht hauptsächlich aus Stickstoff und Sauerstoff.



Der Mond ist nur 100 Millionen Jahre jünger als die Erde und hat leider keine Atmosphäre zum Atmen. Das findet Leophil sehr schade, denn auf dem Mond ist die Anziehungskraft

viel kleiner und er kann dort viel weiter und höher springen. Der Mond ist auch für Ebbe und Flut verantwortlich.



Im Weltraum hat sich Leophil sehr leicht gefühlt, weil es dort keine Anziehungskraft von den Planeten gibt. Er war fast so wie eine Feder. Man nennt dies Schwerelosigkeit und es hat ihm sehr viel Spaß gemacht einfach so durch sein Raumschiff zu schweben. Nach seiner Landung muss er wieder laufen, das ist am Anfang so anstrengend, dass er sofort einen Muskelkater bekam und sich erst einmal ausruhen musste.

Das was Leophil auf seiner Reise nicht entdeckt hat, will er im Internet nachlesen. Dazu gehören schwarze Löcher, rote Riesen, weiße Zwerge und auch Wurmlöcher. Wenn euch Leophils Bericht gefallen hat und ihr noch mehr wissen wollt, findet ihr dort auch noch ganz viele interessante Seiten - Viel Spaß dabei.

Leophil nimmt unter die : Was sind Sternzeichen?

Markus Holzmann, AIJP



Was haben ein Löwe, ein Steinbock und ein Skorpion gemeinsam? Genau, sie alle sind Sternzeichen. Auch du kennst vielleicht dein Sternzeichen. Zwölf gibt es insgesamt: Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann und Fische.

Was genau du bist, hängt davon ab, wann du geboren bist. Hattest du beispielsweise gestern Geburtstag, bist du vom Sternzeichen Schütze, hast du aber heute Geburtstag, bist du schon Steinbock. Für viele Menschen ist es sehr wichtig zu wissen, welches Sternzeichen sie haben.

Die Entstehung

Sternzeichen sind in der Antike entstanden. Also vor mehr als 2500 Jahren. Damals schauten die Menschen in den Himmel, um die Jahreszeiten zu erkennen. Denn es gab noch keine Kalender. An der Stellung der Sterne erkannten sie, ob es nun Frühling, Sommer, Herbst oder Winter war. Zu dieser Zeit erkannten die Menschen auch, dass manche Sterne immer in der gleichen Position blieben. Sie verbanden sie zu sogenannten Sternbildern und gaben ihnen Namen.



Vielleicht hast du schon mal vom „großen Wagen“ gehört. Das ist ein sehr bekanntes Sternbild. Wissenschaftler auf der ganzen Welt haben sich mittlerweile auf 88 Sternbilder geeinigt. Doch in Deutschland kann man nicht alle sehen. Einige sieht man nur aus Afrika oder etwa Australien.

Die zwölf Sternzeichen

Die Sternzeichen haben etwas mit dem Tierkreis zu tun. Auch der wurde in der Antike erschaffen. Die Menschen dachten zu dieser Zeit noch, dass die Sonne in einem Kreis um die Erde wandern würde. Diesen scheinbaren Kreis unterteilten sie in zwölf Zonen. Jeder Zone ordneten sie ein Sternbild zu. Den Kreis mit den zwölf Zonen nannten sie Tierkreis. Innerhalb eines Jahres wanderte die Sonne also scheinbar einmal durch den gesamten Tierkreis.



Am 22. Dezember zog die Sonne damals im Tierkreis in das Zeichen des Steinbocks. Kinder, die dann geboren wurden, waren also vom Sternzeichen Steinbock. In der Antike stimmten die Tierkreiszeichen noch mit ihren zugeordneten Sternbildern überein. Doch die Stellung der Erdachse verändert sich langsam. Wir schauen also aus einem anderen Winkel in den Himmel. Deswegen liegen mittlerweile andere Sternbilder in den Tierkreis-Zonen.

Sie passen also nicht mehr zusammen. Trotzdem werden noch alle Sternzeichen in ihrer ursprünglichen Form verwendet. Damit sind auch noch heute Kinder, die am 22. Dezember Geburtstag haben, Steinbock.

Das Horoskop

Das Horoskop ist ein wichtiges Hilfsmittel der Astrologie, der Sternenlehre. Astrologen schauen sich die Position der verschiedenen Planeten, der Sonne und des Mondes an. Dabei stellen sie die Erde in die Mitte des Planetensystems. Anhand der Stellungen von Pluto, Saturn und den anderen Himmelskörpern machen die Astrologen dann Aussagen für die einzelnen Sternzeichen. Das ist das, was du in deinem Horoskop lesen

kannst. Sie glauben nämlich, dass die Sterne Einfluss auf unser Leben haben.

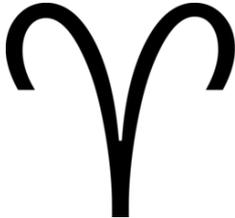
Außerdem sagen sie, dass man Menschen mit einem bestimmten Sternzeichen gewisse Eigenschaften zuordnen kann. Waagen wird zum Beispiel nachgesagt, dass sie ausgeglichen sind, Löwen sollen sehr strebsam sein. Diese Eigenschaften, genauso wie Aussagen in einem Horoskop, sind jedoch nicht wissenschaftlich nachprüfbar. Trotzdem gibt es viele Menschen, die an die Bedeutung der Sterne glauben und ihr Horoskop lesen.

Wie die zwölf Sternzeichen aussehen, sehr Ihr auf den nächsten Seiten:



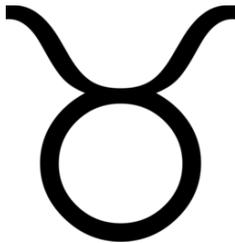
Widder

21.03. - 20.04.



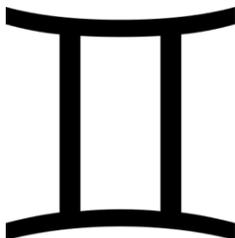
Stier

21.04. - 20.05.



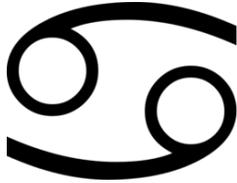
Zwillinge

21.05. - 21.06..



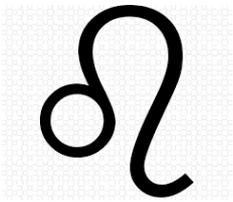
Krebs

22.06. - 22.07.



Löwe

23.07. - 23.08..



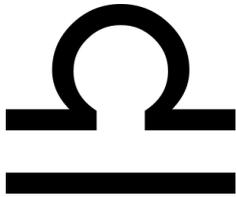
Jungfrau

24.08. - 23.09.



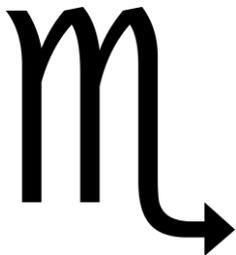
Waage

24.09. - 23.10.



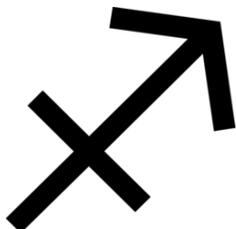
Skorpion

24.10. - 22.11.



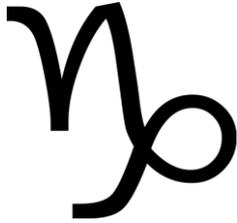
Schütze

23.11. - 21.12.



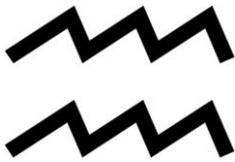
Steinbock

22.12. - 20.01.



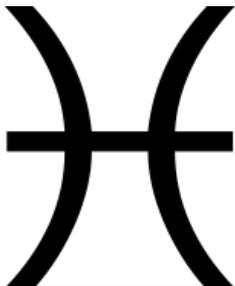
Wassermann

21.01. - 19.02.



Fische

20.02. - 20.03.



Die Himmelscheibe von Nebra - Die älteste Sternenabbildung der Welt

Markus Holzmann (AIJP)

Vor etwa zwanzig Jahren wurde die Himmelscheibe von Nebra entdeckt. Bis sie endlich von Forschenden untersucht werden konnte, hatte sie eine abenteuerliche Reise hinter sich!

Die Himmelscheibe von Nebra ist eine Scheibe aus Metall. Menschen aus der Bronzezeit haben diese Scheibe gemacht, vor etwa 3400 Jahren. Sie wurde in der Mitte Deutschlands gefunden. Aus dieser Zeit und diesen Ort sind solche Gegenstände sehr außergewöhnlich.



Die Scheibe hat einen Durchmesser von 32 Zentimetern, ähnlich wie eine große Schallplatte. Sie wiegt etwa zwei Kilogramm. Hergestellt ist sie aus Bronze, einer

bestimmten Mischung von Kupfer und Zinn.

Man sieht auf der Scheibe Zeichen, die nach Sternen, Sonne und Mond aussehen. Diese Zeichen sind aus Gold. Man vermutet, dass die Scheibe den Menschen früher etwas über den Himmel gesagt hat. Vielleicht war das auch für ihre Religion wichtig und nicht nur für die Astronomie, die Himmelskunde. Darum nennt man die Scheibe heute „Himmelscheibe“.



Wie wurde die Scheibe gefunden?

Nebra ist ein Städtchen in Sachsen-Anhalt, einem deutschen Bundesland. Zwei Männer haben sie

dort in der Nähe gefunden, und zwar im Jahr 1999. Die beiden Männer haben die Scheibe verkauft. Die Scheibe wurde mehrmals von Händler zu Händler weiterverkauft.



Das war aber nicht erlaubt: In Sachsen-Anhalt gehören solche Funde dem Bundesland. Man durfte sie auch nicht weiterverkaufen. Die Polizei hat einige Händler erwischt und festgenommen. Auch die beiden Ausgräber wurden bestraft.

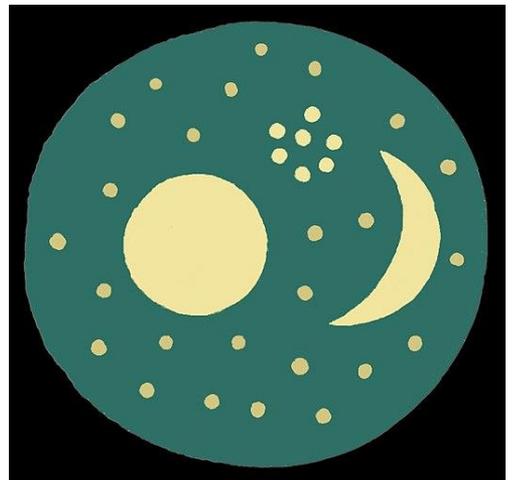
Besonders schlimm war es, dass die beiden Männer sich nicht mit Archäologie auskannten. Wenn Fachleute etwas finden, schreiben sie gut auf, wo und wie sie etwas gefunden haben. Das ist wichtig, um herauszufinden, was das Fundstück bedeutet und wofür man es früher verwendet hat.

Außerdem haben die Ausgräber die Scheibe beschädigt, weil sie beim

Ausgraben nicht vorsichtig genug waren. Darum fehlt ein Stück Gold des großen Kreises, und wegen einer Kerbe fehlt ein Stern. Als ein Händler die Scheibe sauber machen wollte, hat er die Oberfläche des Goldes zerkratzt.

Was sieht man auf der Scheibe?

So sah die Scheibe wohl aus, als man sie angefertigt hat.



Wissenschaftler haben herausgefunden, dass die Himmelsscheibe früher schon verändert wurde. Am Anfang gab es auf der Scheibe 32 kleine Kreise aus Gold, wahrscheinlich Sterne. Dazu kam ein großer Kreis, der wohl die Sonne oder den Vollmond zeigt. Außerdem sieht man darauf eine Art Sichel, die wie der zunehmende Mond aussieht.

Später haben die Menschen in der Bronzezeit noch zwei Dinge am Rand hinzugefügt: lange Bögen. Diese Bögen sind aus einem etwas anderen Gold gemacht als zuvor. Wegen der Bögen sind nur noch 30 Sterne sichtbar. Die Bögen stehen in einem bestimmten Winkel zueinander. Das erinnert daran, wo die Sonne aufgeht und untergeht, und zwar an bestimmten Tagen. Man vermutet daher, dass auch der große Kreis auf der Scheibe die Sonne zeigt und nicht den Vollmond.

Noch später fügte man einen weiteren Bogen hinzu. Auch er ist aus Gold, das woanders her stammt. Dieser Bogen könnte eine Sonnenbarke sein. So ein Schiff gibt es auch bei den Alten Ägyptern: Mit dem Schiff fährt die Sonne in der Nacht vom Westen zurück in den Osten, wo sie am Morgen aufgeht.

Kann man die Scheibe heute irgendwo sehen?

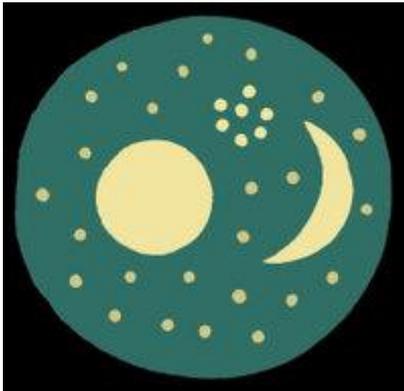
Heute kann man die Stelle gut erkennen, wo man die Himmelscheibe gefunden hat: Über dem Loch befindet sich jetzt eine runde Glasscheibe. Man hat in der Nähe ein großes Haus gebaut, das Besucherzentrum mit den Namen Arche Nebra. Das steht dort seit dem Jahr 2007.



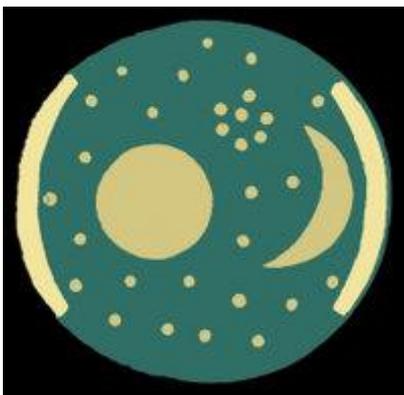
Am Anfang zeigte man die Scheibe in Ausstellungen in mehreren Städten. In so einer Ausstellung sah man noch weitere Dinge aus der Bronzezeit, die mit dem Himmel zu tun haben. Ein Beispiel ist der Sonnenwagen von Trondholm, der normalerweise in Kopenhagen steht. Die Scheibe befindet sich heute in einem Museum in der Stadt Halle an der Saale. Es ist das Landesmuseum für Vorgeschichte Sachsen-Anhalt. Dort gibt es viele andere Dinge aus dem Bundesland von der Steinzeit bis zur Eisenzeit.

Wie wurde die Himmelsscheibe hergestellt?

Die Himmelsscheibe wurde nach einer Interpretation in mehreren Phasen gefertigt.



Erster Zustand: links der Vollmond, rechts der zunehmende Mond, oberhalb dazwischen die Plejaden (alle Darstellungen vereinfacht)



Zweiter Zustand: Ergänzung um die Horizontbogen für Sonnenauf-

und untergang. Einzelne Sterne wurden versetzt bzw. überdeckt.



Dritter Zustand: Ergänzung um die Sonnenbarke.



Heutiger Zustand: Die Einkerbung oben links und die Beschädigung des Vollmondes wurden durch die Ausgräber verursacht.

Quelle:
Klexikon.de
Wikipedia.de

Neue (Sonder-) Briefmarken in Deutschland

Markus Holzmann, (AIJP)



Januar 2020



Februar 2020





März 2020

Januar 2020

Serie „Schätze aus deutschen Museen“ Vincent van Gogh - Mohnfeld (oben links)
250. Geburtstag Ludwig van Beethoven (oben Mitte)
Pressefreiheit (oben rechts)
150. Geburtstag Ernst Barlach (unten links)
Sonderpostwertzeichen-Serie „Deutschlands schönste Panoramen“ Bonn /Siebengebirge (unten - Zusammendruck)

Februar 2020

Serie „Für die Wohlfahrtspflege“ Grimms Märchen - Der Wolf und die sieben jungen Geißlein (obere Reihe)
Nachhaltige Entwicklung (unten links)

März 2020

Grünes Band Deutschland (oben links)
Serie „Himmelsereignisse“ - Kelvin-Helmholtz-Wolken (oben Mitte) und Lentikulariswolken (oben rechts)
Sesamstraße (unten links)

Dauerserie Blumen - Winterling

Karin Gellert



Bund Mi.-Nr. 3314

Im Vorfrühling von Februar bis März können wir die kleinen gelben Kelche der Winterlinge im Garten entdecken. Diese leuchtenden etwa 2 bis 3 cm großen Blüten gehören mit zu den ersten Nahrungsquellen für Bienen und Hummeln. Die Blüten sind nur bei Sonnenschein geöffnet und schließen sich dann am Abend wieder. Temperatureinbrüche und Schneefall während der Blütezeit schädigen die Pflanzen nicht.

Die oberirdischen Pflanzenteile werden zum Sommer hin eingezogen. Bis zum Neuaustrieb im kommenden Frühjahr überdauert die Pflanze in einer im Boden liegenden Knolle. Dort werden alle benötigten Nährstoffe gespeichert.

Die ursprüngliche Heimat der Winterlinge reicht von Südfrankreich über Italien bis in die Türkei.

Bereits ab ca. 1550 wurden sie als Zierpflanzen im Garten verwendet.

Die Pflanzen, insbesondere die Knollen sind bei Verzehr stark giftig.

Am 8. Juni 2017 wurde die 10-Cent-Marke im 10er-Bogen und als Rollenmarke herausgegeben. Es folgte dann mit der Mi.-Nr. 3430 am 18. Dezember 2018 die selbstklebende Marke im 10er-Bogen.

Quelle: Wikipedia, Internet



Aus den Gruppen

Weilburger Jugendgruppe bastelt einen Adventskalender

Heike Holtappels

Das Jahr 2019 neigte sich dem Ende zu und so trafen sich die „Jungen Briefmarkenfrende Hessen e. V.“, Gruppe Weilburg, mit Ihrer Gruppenleiterin und weiteren kleinen Gästen am Samstag, den 30.11.2019 in den Vereinsräumen, um gemeinsam einen Adventskalender zu basteln. Dieser soll in diesem Jahr als Würfelspiel mit Markensätzen und kleinen Blöcken befüllt zum Einsatz kommen. Das Projekt war seit längerem geplant und nun ging die Kleberei endlich los.

Mit 24 Streichholzschachteln (mittlerer Größe), Kleber, Pinsel und jeder Menge Markenmaterial entstanden in kürzester Zeit kleine Kunstwerke, die mit Zahlen 1 bis 24 versehen, einen wunderschönen Tannenbaum ergaben, der zunächst jedoch trocknen musste.

Zur Freude der Gruppenleiterin waren auch drei Mädchen aus der Nachbarschaft anwesend, die hier in Deutschland, aus einem Krisengebiet stammend, eine neue Heimat gefunden haben. Gemeinsam mit der Gruppe waren sie mit viel Spaß und Eifer dabei, die Schachteln mit schönen Motiven zu versehen.

Nach Fertigstellung des Adventskalenders durften die Kinder und Jugendlichen in den Alben der Gruppenleiterin stöbern um ihre eigenen Sammlungen zu vervollständigen. Auch die Gäste, die mit kleinen Steckbüchern und Pinzette versorgt wurden, waren begeistert, zumal sie auch ihr Heimatland bei den Marken entdeckt hatten.

Bei Getränken, Süßigkeiten und einer Verlosung, ohne Nieten versteht sich, ließen sie den Nachmittag und damit das Jahr 2019 ausklingen. Gut bepackt, mit fröhlichen Gesichtern und der Gewissheit, dass es im diesem Jahr eine Fortsetzung geben wird, verabschiedeten sich die Jungsammler von ihrer Leiterin.



Einladung

Phila-Freizeit in der
Bildungs-, Freizeit- und Tagungsstätte
Wolfshausen
Im Wolfsbach 28
35096 Weimar-Wolfshausen



11. - 13. September 2020

Was bieten wir?

Spiel, Spaß, Spannung..., Sport und Natur..., Eine Auktion..., und vieles mehr!

Organisatorisches:

Die Anreise erfolgt am Freitagnachmittag die Freizeit endet am Sonntag nach dem Mittagessen. Die Unterbringung erfolgt in Mehrbettzimmern.



Finanzielles:

Der Teilnahmebeitrag beträgt pro Person 25,00 €. Darin eingeschlossen ist die Übernachtung mit Vollverpflegung (Freitagabend bis Sonntagmittag) und alle Angebote vor Ort.

Anmeldung:

Ab sofort über Deine/n Gruppenleiter/in bis zum 15.07.2020



Die Sesamstraße



„Der, die, das! Wer, wie, was? Wieso, weshalb, warum? Wer nicht fragt bleibt dumm!“ So lautet das Motto der Sesamstraße, und zwar seit über 45 Jahren. So lange läuft die Sendung nämlich schon in Deutschland.

Inzwischen ist die Sesamstraße eine der berühmtesten Straßen der Welt. Kinder in mehr als 140 Ländern kennen ihre BewohnerInnen. Und allein in Deutschland wurden schon mehr als 2000 Folgen ausgestrahlt.



Angefangen hat alles in den 1960er Jahren in den USA. Die Fernseh-Produzentin Joan Ganz Cooney stellte fest, dass Kinder zwar gerne fernsahen, es aber gar kein spezielles Programm für sie gab. Deshalb erfand sie die „Sesame Street“.

Die erste Folge wurde am 10. November 1969 ausgestrahlt. Schnell wurde „Sesame Street“ zu einem riesigen Erfolg in den USA.

Schon damals mit dabei: Ernie und Bert und Oskar und das Krümelmonster.

Es dauert nicht lange bis die Sendung 1973 auch über deutsche Bildschirme flimmert. Aus der „Sesame Street“ wird die „Sesamstraße“.



Die Kinder, die damals die erste Sendung gesehen haben, sind inzwischen erwachsen geworden.

Ganz anders sieht es mit den Bewohnern der Sesamstraße aus:

Noch immer drehen sich die Gedanken des Krümelmonsters nur um Kekse, Graf Zahl zählt alles, was ihm vor die Nase kommt und Samson löst auch weiterhin einfach jedes Problem, ganz gemütlich von seiner Hängematte.

Die Muppets, so nennt man die Puppen, der amerikanischen Sesame Street und der deutschen Sesamstraße sind nun auf Deutschland-Briefmarken abgebildet:

Ernie, der mit seinem besten Freund Bert im Keller des Hauses Sesamstraße

123 lebt (rechts unten). Der ernste und schnell frustrierte Bert ist das perfekte Gegenstück zum unbeschwerten Ernie (links oben). Elmo, das pelzige rote Monster mit orangener Nase ist auch eine sehr beliebte Figur (oben Mitte). Sein ansteckendes Lachen und seine gute Laune haben Generationen von Vorschulkindern für sich gewonnen. Das Krümelmonster mit dem blauen Fell und den rollenden Kulleraugen liebt Schokokekse, isst aber auch fast alles andere (rechts oben). Samson, der gutmütige Bär (unten links), liebt sein Schnuffeltuch, Würstchen und gebrannte Mandeln. Gerne liegt er in seiner Hängematte oder tanzt. Samsons beste Freundin ist Tiffany (unten Mitte). Sie sammelt Schneekugeln und repariert gerne Wecker.

Zum 40-jährigen Jubiläum gab es übrigens schon einmal einen Sonderstempel der Post:



Kuriose Briefmarken - Teil 1

Markus Holzmann, (AIJP)

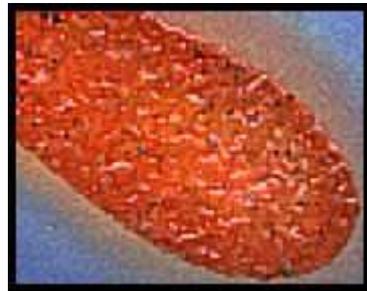
Mit einer neuen Serie wollen wir Euch kuriose Briefmarkenvorstellen. Heute beginnen wir, passend zum Thema, mit einem Block, der Meteoritenstaub enthält:

Die weltweit erste Briefmarke mit Meteoritenstaub hat die Österreichische Post entwickelt. Erstausgabetag war der 24. März. 2006. 600.000 Stück wurden gedruckt. Auf jeder Marke befinden sich 0,03 Gramm Meteoritenstaub, rund 4,5 Milliarden Jahre alt.

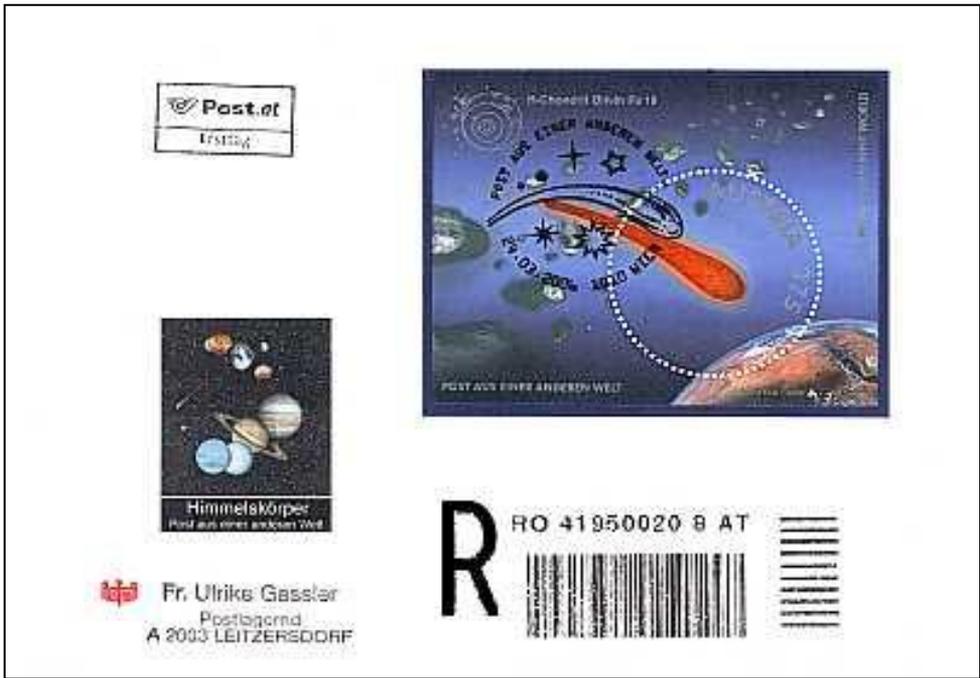


Jeden Tag wird die Erde vom Weltall aus mit rund 100 Tonnen fester Materie „bombardiert“ - meist unbemerkt in Form von kosmischem Staub. Ein winziger Teil davon - nämlich 18 Kilo - ist 2006 auf österreichischen Briefmarken gelandet. Die Kreation der Post AG mit einem Nennwert von 3,75 Euro ist außerdem kreisrund.

Rund 4,5 Milliarden Jahre alt sind die in die Wertzeichen eingearbeiteten Staubpartikel. Der von der Österreichischen Staatsdruckerei in einem Spezialverfahren auf die Briefmarken aufgebraute gemahlene Meteorit wurde am Naturhistorischen Museum Wien untersucht und als „H-Chondrit“ (Steinmeteorit, Untergruppe „Gewöhnliche Chondrite“) klassifiziert.

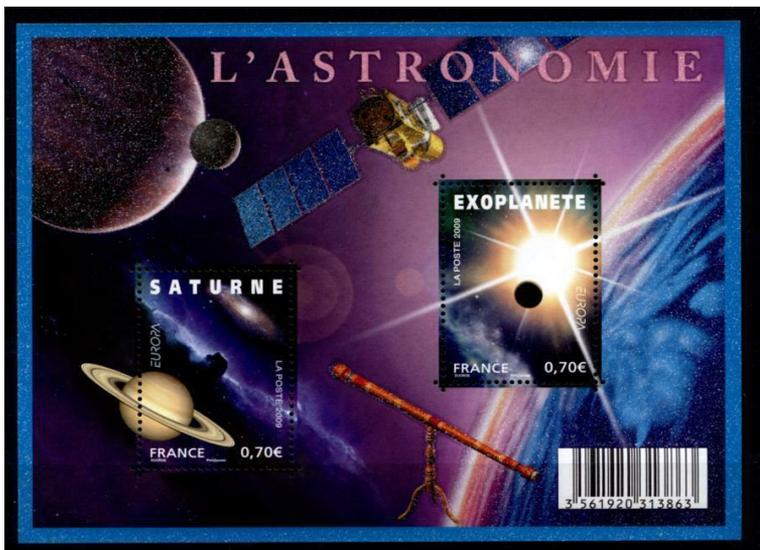


Der extraterrestrische Gesteinsbrocken stammt aus dem Asteroidengürtel, der sich auf einer Bahn zwischen den Planeten Mars und Jupiter um die Sonne bewegt. Insgesamt 19 Kilo wog der erste „Post-Meteorit“, bevor ihm die Spezialisten zu Leibe rückten. Der Rest des in der marokkanischen Wüste gefundenen Himmelskörpers - knapp ein Kilo - kann im Naturhistorischen Museum in Wien besichtigt werden.



Im Gegensatz zu dem österreichischen Block, ist der Staub, den Frankreich auf seinem Astronomieblock aufgebracht kein echter Meteoritenstaub. Es wurde nur

Metalstaub unter einer Kunststoffolie auf dem Blockrand aufgestreut, damit der Block auch schön glänzt.



Post für Leophil



Egypt - Sinai from Space



Egypt - Sinai Peninsula from space.
Egitto - La Penisola del Sinai dallo spazio.
Ägypten - Die Sinai-Halbinsel, Luftaufnahme.
Egypte - La Péninsule du Sinai de l'espace.
Ezunem - Полуостров Синай, Вуз со снймунка.

HALLO LEOPHIL ☺☺

WIR WÜNSCHEN DIR GANZ
LIEBE GRÜßE AUS ÄGYPTEN
HIER SIND ES 35°C RAD ABER
ALLE ÄGYPTER TRAGEN JACKEN
WEIL HIER WINTER IST !!
GESTERN WAREN WIR BEI DEN
PYRAMIDEN UND DER SPHINX,
DASS WAR SEHR BEEINDRUCKEND

LIEBE GRÜßE
Natalie & Mune



Photo by NASA. Copyright © Editorial White Star, Italy. All rights reserved. Postcard no. 3
Any copyright infringement will be prosecuted to the fullest extent of the law.

Redaktion Leophil
(Markus Holzmann)
Schreiberstr. 24
67551 Worms -
HORCHHEIM
DEUTSCHLAND

NÜRBURGRING



Karte #113: 24h Rennen Luftbildaufnahme, Nürburgring Area

Lieber Leophil,
Viele Grüße vom
Nürburgring. Leider
fahren im Moment
keine Rennwagen, aber
das Bild auf die
Straße ist trotzdem
toll.

© Photo ISP Grube - Fon +49 (0) 228 342385 - www.isp-grube.de - info@isp-grube.de



Deutsche Post
FRANKIT 00,60 EUR
15.11.19 4D07 148289



Leophil

Schreibstr. 24

67511 Worms

Schreiben Sie bitte nicht unter dieser Zeile - Non scrivere sotto questa linea - ne rien écrire au dessous de cette ligne - Do not write below this line - no escribir por debajo de esta línea

Reichspostmuseum 1898



Museum für Kommunikation Berlin 2019

Mehr als Worte. 150 Jahre Postkartengröße

21.8.2019 – 5.1.2020

#150JahrePostkarte

www.mfk-berlin.de/ausstellung-postkarte

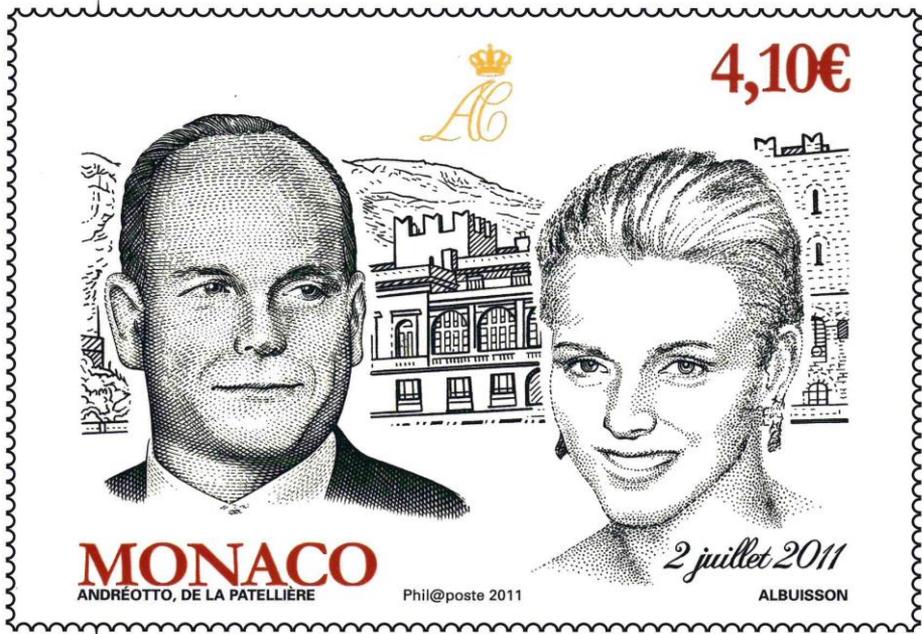
Lieber Leopold,
 viele Grüße aus
 Berlin von der Ausstellung
 150 Jahre Postkarte.
 Dein

Museum für
 Kommunikation
 Berlin



Leopold
 Schreibestr. 27
 67511 Worms

Fotos: © Museumsstiftung Post und Telekommunikation



MARIAGE PRINCIER MONACO

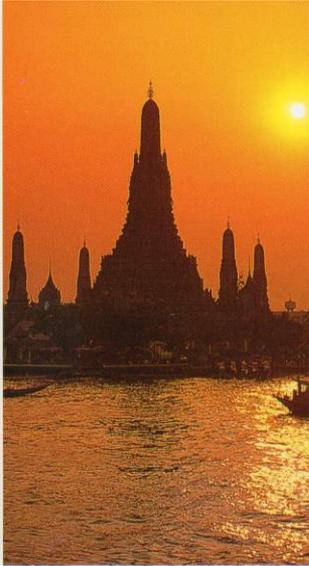
*Die besten Briefe
an LEOPHIL von der
Monacophil 2019.*

*Die Schweizer unabhängige
Zeitschrift "Stampyou"
hat beim GC (Gärtner)
alle drei ersten Preise
"abgestaubt".
Also: aufkreuzen!
Lieber Brief Evelyn + Frank-Jörg*

*Redaktion LEOPHIL
Schreiberstr. 24
67551
Worms-Horchheim
Allemagne*

© Office des Emissions de Timbres-Poste de Monaco

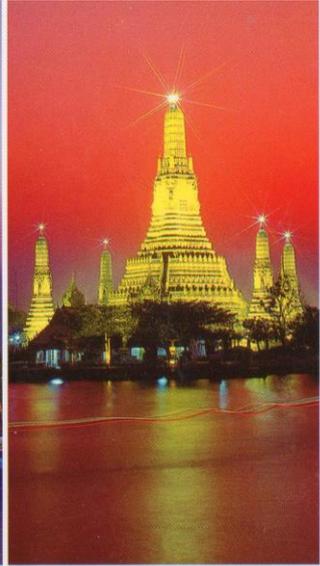
EDITIONS MOLIPOR - 8, rue de Loreste - Monaco
Reproduction interdite



วัดอรุณราชวราราม



Wat Arun • Bangkok • Thailand



BK.78

Grüße aus der
Millionenmetropole
Bangkok,
Weiß jetzt's in
Sümenlaues

prof
H. J. Bees



Redaktion
LEOPHIL

Schreibz. 24
67551 Worms-Hochheim

GERMANY



Photo by Pinit Srimuangkao
Maekmai House : Tel 0-2931-9791
Fax: 0-2931-9791 Mobile: 092-712-8844
Website: www.maekmaihouse.com
Email: maekmai2002@hotmail.com



Lamai Beach ● Koh Samui ● Thailand

Liebe Leophil
 die Kosten für die von
 meiner Asienreise sendel

Dr

Hans Josef Frow

PS:

Löwen habe ich keine
 gesehen, aber Deine hier
 lebenden Verwandten der
 Tiger!

S.132 marku marku rstungsst



Kunsamui Card



Reaktion

LEOPHIL

Schrebersk, 24
 67551 Worms-Horchheim

GERMANY

photo by Napatsaporn Jungit
 Mobile : 083-180-0759
 E-mail : P.Hakwalan@hotmail.com

Hier stimmt was nicht!

Manfred Lamboy

Hallo Junge Sammler,

immer wieder gibt es Verwechslungen bei der Abbildung von Länderfahnen oder Flaggen auf Postwertzeichen. Diese Fehler sind besonders ärgerlich, da manche Staaten dies als Verletzung ihrer Ehre ansehen.



Mich.: 898 I

So eine falsche Abbildung der Fahne gab es im Jahre 1979 auf einer Sondermarke der Republik Kamerun.

Das kam so, der französische Staatspräsident Giscard d'Estaing machte 1979 einen Besuch in dem afrikanischen Staat. Aus diesem Anlass gab die Post von Kamerun eine Sondermarke mit den Bildern der beiden Präsidenten, Ahmadou Ahidjo von Kamerun und rechts der französische Präsident d'Estaing, heraus.

Hinter den Staatsoberhäuptern befinden sich die jeweiligen Landesfahnen. Beide Fahnen bestehen aus drei Farben. Die Fahne Kameruns trägt außerdem noch einen gelben Stern.

Aus Versehen setzte der Zeichner, der Marken, den gelben Stern nicht auf den roten Streifen, sondern auf den grünen Streifen.

Als man diesen Fehler entdeckte wurde eine zweite Marke, aber mit dem Stern am rechten Fleck gedruckt. Eine weitere Marke für unsere Sammlung: „Irrtümer auf Briefmarken“.

Bis zum nächsten Heft

Euer *Paul Zackig*



Mich.: 898